

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Hamburg

Auf dem Weg zu einer Gesundheitsförderungs- und Präventionskette

Wie lassen sich regionale Strategien zur Stärkung einer kontinuierlichen Gesundheitsförderung über alle Phasen des Kinder- und Jugendalters entwickeln? Wie können Übergänge so gestaltet werden, dass Hürden abgebaut und Ressourcen der Kinder und Familien gestärkt werden?

In Hamburg ergänzen sich das Programm „Pakt für Prävention – Gemeinsam für ein gesundes Hamburg!“ der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) und der Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle!“ des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit.

Im Pakt für Prävention haben über 120 Akteure das Rahmenprogramm „Gesund aufwachsen in Hamburg!“ zusammen erarbeitet und verabschiedet. Zu den vorgeschlagenen Maßnahmen des Rahmenprogramms zählen: Erhöhung der Stillbereitschaft und der Inanspruchnahme von Schwangerschafts- und Vorsorgeuntersuchungen; Stärkung der Bindungssicherheit, der Elternrolle als auch der Handlungssicherheit für ein gesundes Aufwachsen.

Aber auch: Sicherung der Existenz der Schwangeren und werdenden Eltern und eine verbesserte Aufklärung und Information über die Möglichkeiten des gesetzlichen Mutterschutzes und die ausreichende Versorgung durch Hebammen.

Um die Gesundheit von (werdenden) Familien zu verbessern, hat sich das Setting Stadtteil oder Kommune bewährt. Hier empfiehlt der Pakt für Prävention die Entwicklung einer Kultur des Miteinanders und den Aufbau von lokalen Gesundheitsförderungs- und Präventionsketten. Dies soll im Stadtteil Rothenburgsort modellhaft erprobt werden (und zukünftig auf weitere Gebiete in Hamburg übertragen werden). Kooperationspartner der BGV sind das Bezirksamt Hamburg-Mitte und die

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Hamburg, Regionaler Knoten der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG).

Rothenburgsort (RBO) ist ein kleiner Stadtteil im Bezirk Hamburg-Mitte. Hier leben ca. 8.650 Menschen. Charakteristisch für Rothenburgsort sind die Insellage, die kulturelle Vielfalt und der Kinderreichtum. Kennzeichnend ist aber auch die zum Teil prekäre Lebenssituation von Familien, denn knapp die Hälfte aller Kinder wächst in Bedarfsgemeinschaften und ein Drittel in Ein-Eltern-Familien auf. Die Förderung der Gesundheitschancen von Kindern und Familien bedarf daher einer besonderen Aufmerksamkeit.

:: Erhebung von Ressourcen und Bedarfen

Was gibt es schon?

Wo sind welche Ressourcen oder welche Lücken?

Mit diesen Fragen sind die Aktivitäten in RBO Ende 2011 gestartet. In Runden Tischen mit Akteuren vor Ort und hamburgweiten Kooperationspartner/innen des Paktes für Prävention wurde eine Bestandsaufnahme der Angebote für Familien erarbeitet und Lücken benannt. Sichtbar wurde: es gibt bereits eine Vielzahl von Angeboten für unterschiedliche Lebensphasen rund um die Gesundheit von Kindern und Familien, dazu zählen z.B. für werdende Eltern/Mütter: Information, Beratung und Unterstützung rund um die Schwangerschaft und zur Sicherung der Grundbedürfnisse. Nach der Geburt bis zum 2. Lebensjahr (U1-U7) sind folgende Angebote möglich: Begrüßung durch Hausbesuch bei jeder Geburt durch die Mütterberatung oder die Hebammensprechstunde.

Zentrale Ziele für die Aktivitäten in Rothenburgsort sind demnach: Vermeidung von

Doppelstrukturen und Förderung von sektorenübergreifender Kommunikation und Zusammenarbeit.

Ergänzt wurde diese Bestandsaufnahme durch die Einschätzung der Eltern, was ihre Kinder für ein gesundes Aufwachsen brauchen. Vor Ort haben vier Fokusgruppen stattgefunden, eingebunden in Frühstücksangebote in sozialen Einrichtungen oder im Rahmen eines Integrationskurses. Zentrales Ergebnis: Gesundheit ist ein Thema für Mütter und Väter. Schnell wurden die Themen Zugang zur medizinischen Versorgung, Ernährung, Bewegung angesprochen; aber auch die Lebensverhältnisse, die geprägt sind von geringen finanziellen Mitteln oder schlechten Wohnbedingungen wurden genannt.

Der Großteil der Frauen verfügt über viele Kompetenzen, Wissen und Erfahrungen. Angebote wie gemeinsames Frühstück, Beratungsangebote, Kurse werden gerne von den Frauen genutzt, auch um sich gegenseitig zu unterstützen und Wissen weiterzugeben.

Handlungsbedarfe sehen sie vor allem in folgenden Bereichen:

- Kinderärztliche und gynäkologische Versorgung: Kinderärztliche und gynäkologische Praxen fehlen im Stadtteil. Allgemeinmediziner haben aktuell keine weiteren Kapazitäten für Vorsorgeuntersuchungen.
- Ernährung und Bewegung: Ausreichende Ernährung und Bewegung sind wichtig für ein gesundes Aufwachsen, doch: es fehlt an guten Sport-/Bewegungsangeboten (wichtig: kostenfrei/günstig, ohne Anmeldeformalitäten)
- Rat und Hilfe: Unterstützende Angebote sind bei vielen Müttern und Vätern bekannt – aber nicht bei allen.
- Fehlendes Wissen über Unterstützungsleistungen (dazu zählen Hebammenversorgung während der Schwangerschaft;





Aufgabenspektrum des Jugendamtes und der Mütterberatung)

- Wohnen: Die Mütter wohnen gerne in RBO, aber einige beklagen: Schimmel in den Wohnungen, zu kleine Wohnungen (trotz Dringlichkeitsschein)
- Mobilität: Überfüllte Busse und die S-Bahnstation ist noch nicht barrierefrei

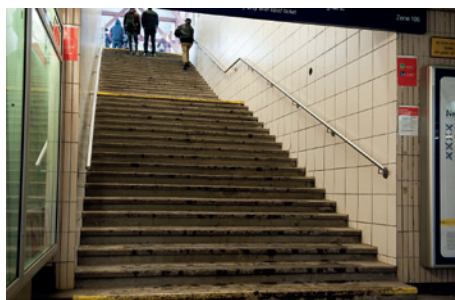
Einrichtung eines Koordinierungsbausteins für Gesundheitsförderung

Im Juli 2012 wurde in Rothenburgsort ein Koordinierungsbaustein Gesundheitsförderung (KoBa) eingerichtet. KoBas existieren seit zwei Jahren bereits in vier weiteren Stadtteilen in Hamburg und haben sich als Instrument der stadtteilorientierten Gesundheitsförderung bewährt.

An einem Tag pro Woche ist die Koordinatorin vor Ort in der Elternschule zu erreichen. Zu ihrem Aufgabenspektrum gehören die Vernetzung der Akteure, die Aktualisierung der Bestandsaufnahme, die Entwicklung von Gesundheitsförderungsprojekten sowie die Öffentlichkeitsarbeit.

In einem ersten Schritt waren die Erkundung der Angebotslandschaft und der Kontaktaufbau zu allen professionellen Akteuren rund um Schwangerschaft, Geburt, Familie und Kinder selbstverständlich. Welche Akteure machen welche Angebote, welche Netzwerke bestehen bereits und könnten zukünftig das Thema Gesundheitsförderung integrieren? Wie können z.B. Mitarbeiter/innen des Netzwerkmanagements beim Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD), Vertreter/innen der Jugendhilfe, aus dem Sportbereich und andere für die Beteiligung an der Präventionskette begeistert werden?

Eine Gesundheitsförderungs- und Präventionskette ist mehr als ein Netzwerk. Die Angebote sollen aufeinander aufbauen. Wer macht was und wer informiert wen? Verbindliche Absprachen seitens der Akteure sowie das Einhalten von Standards sind von hoher Bedeutung. Um das gemeinsam für den Standort Rothenburgsort zu erarbeiten, wurde im Januar 2013 eine dreitägige Fortbildungsreihe mit folgenden Themen an-



geboten:

- Inhalte und Standards von Netzwerken und Präventionsketten
- Ziele in der multiprofessionellen Zusammenarbeit und in der Kooperation mit Kindern, Jugendlichen und Familien
- Ausbau und Weiterentwicklung einer Netzwerkstruktur für Rothenburgsort
- Definition einer Präventionskette für Rothenburgsort, Entwicklung und Aufbau von Bausteinen der Präventionskette
- Beteiligungskonzept der Familien

Dazu werden voraussichtlich folgende Produkte gemeinsam erarbeitet:

- Netzwerkkarte
- Präventionsatlas

Beteiligungskonzept

Bei Bedarf wird der Workshop durch kurze ad hoc Fortbildungsbausteine ergänzt (z.B. zu Themen wie Partizipation, Inklusion etc.).

Die Fortbildungsreihe richtet sich an alle Akteure in Rothenburgsort, die mit Kindern und Familien zusammen arbeiten, dazu zählen die Kita und die Elternschule ebenso wie der Allgemeine Soziale Dienst, das Gesundheitsamt oder der Sportverein.

Kontakt

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Hamburg
Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG)
Petra Hofrichter
Repsoldstraße 4 · 20097 Hamburg
Telefon: (040) 2880 364 14
E-Mail: petra.hofrichter@hag-gesundheit.de



Die Koordinierungsstelle „Gesundheitliche Chancengleichheit Hamburg“ ist Teil des bundesweiten Kooperationsverbundes „Gesundheitliche Chancengleichheit“.

Kooperationsverbund
GESUNDHEITLICHE CHANCENGLEICHHEIT
www.gesundheitliche-chancengleichheit.de

BZgA
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung